

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 K. Inzerate nach anstehendem Tarif.

Die Mehrforderungen des Kriegsministers.

Buda pest, 5. Dezember.

Die Delegationen sind heute zusammengetreten, das gemeinsame Budget ist ihnen zur Prüfung vorgelegt worden. Nominell reißt der Voranschlag des gemeinsamen Staatshaushaltes ein Mindererforderniß von 33 Millionen auf; thatsächlich stellt derselbe aber Mehrforderungen im Betrage von mehr als 5 Millionen. Denn in der Bruttobewilligung von 117 Millionen für das laufende Jahr war die zweite Rate für die Herstellung der Mörserkanonen enthalten. Die Mörserkanonen sind fertig und man hätte hoffen sollen, daß das gemeinsame Budget pro 1878 um 8 1/2 Millionen entlastet würde. Doch die Logik des gemeinen Menschenverstandes ist nicht die einer hohen Kriegsverwaltung; Graf Bylandt und Baron Schönfeld sorgen in vollem Maße dafür, daß die österreichischen und ungarischen Steuerträger sich nicht zu wohl fühlen. Die Mörserkanonen sind abgethan, das Materiale der Feldartillerie ist beschafft, nun sollen die Festungen auch im Frieden ihre Artilleriedirektoren erhalten; die Bespannung der schönen und Munitionswagen, wie die Bedienungsmannschaft sollen erhöht, die letztere in voller Zahl beritten gemacht werden, die Artillerie-Pferde sollen endlich erhöhte Fourageportionen erhalten. Dazu kommt noch die seit einigen Jahren im Budget regelmäßig wiederkehrende Vergrößerung der Hauptkette und zu guter Letzt stellt sich auch noch die Marinefektion mit der ersten Rate eines auf 49 Millionen präliminirten Kasemattschiffes ein. So schwillt denn das gemeinsame Budget pro 1878 abermals auf 113.7 Millionen an und das Mindererforderniß für Ungarn schrumpft knapp auf eine Million zusammen.

Die Mehrausgaben werden durchwegs mit der Rücksicht auf die Schlagfertigkeit der Armee motivirt, demselben Argument, welches wir seit zehn Jahren unausgesetzt hören und welches darum sich auch bereits als ziemlich abgebraucht erweist. Aber gerade jetzt, gerade in diesem Stadium der Orientfrage und nach der Entwicklung, welche die Wirren genommen haben, muß die Frage gestattet sein: Was sollen die Mehrforderungen für die Armee, was soll diese unausgesetzte, das Mark des Landes verzehrende Erhöhung der Schlagfertigkeit, was sollen die fortwährenden, Jahr für Jahr die Last der Staatsschulden erhöhenden Rüstungen, wenn die Monarchie im entscheidenden Augenblicke einfach die Hände in den Schoß legt und die Ereignisse sich voll-

ziehen läßt, unbekümmert darum, ob diese die Interessen der Großmacht Oesterreich-Ungarn berühren oder nicht?

Sehen wir den Fall, die Delegationen, die sich nun zum ersten Male versammeln, wären in dem nun abgelaufenen Dezennium weniger bewilligungslustig, weniger freigebig gewesen. Sehen wir den Fall, die Delegationen hätten 1870 die Vermehrung der Kavallerie und Artillerie nicht bewilligt, sie hätten 1872 den erhöhten Präsenzstand nicht genehmigt, sie hätten 1874 den Antrag Széll's auf eine namhafte Reduktion des Ordinariums acceptirt, sie hätten die Mörserkanonen nicht votirt oder sie hätten die Anschaffung derselben auf einen größeren Zeitraum, auf vier oder sechs Jahre, vertheilt; kurz, sehen wir den Fall, die österreichisch-ungarische Armee hätte zu Beginn der Orientwirren einen geringeren Grad der Schlagfertigkeit besessen, als sie thatsächlich besaß. Hätte in diesem Falle die Orientpolitik Oesterreich-Ungarns eine zaghaftere, eine schwächere sein können, als sie war? Hätten wir mehr in den Hintergrund treten, mehr mit der bescheidenen Rolle eines passiven Zuschauers uns begnügen können? Wäre es möglich gewesen, daß unsere Interessen weniger gewahrt worden wären? Daß Rußland sich weniger um Oesterreich-Ungarn gekümmert hätte? Daß Rumänien, Montenegro und Serbien gleichgiltiger gegen die Wünsche dieser Monarchie gewesen wären? Nein und abermals nein! All' die „Erfolge“, die wir erreicht haben, nachdem wir für unsere Armee in zehn Jahren mehr als eine Milliarde Gulden ausgegeben haben, wären auch erreicht worden, wenn das Kriegsbudget in jenem bescheidenen Rahmen von 80 Millionen geblieben wäre, welcher bei Verathung des Wehrgesetzes in Aussicht genommen war, ja die Erfolge wären auch erreicht worden, wenn die Kriegsstärke des Heeres nicht mit 800,000, sondern nur mit 600,000 Mann festgesetzt wäre.

Und darum vermag uns der Hinweis auf die noch drohenden Eventualitäten der Orientkrise nicht zu imponiren. Die Politik des Grafen Andrassy, welche bis heute absetzt vom Schiffe blieb, wird sich, welches immer der weitere Verlauf der Orientwirren sei, zur Energie einer Kriegserklärung nicht mehr aufrufen. Und darum kommt uns, so oft abermals das Thema der Schlagfertigkeit des Heeres auf's Tapet gebracht wird, lebhafter denn je der Zustand unserer Finanzen in den Sinn und lebhafter denn je fühlen wir es, daß bei der Politik der Unthätigkeit, zu der wir uns selbst verurtheilt haben, die Ban-

nung des Defizits eine weit wichtigere Aufgabe ist, als die Potenzirung einer Schlagfertigkeit, von der wir zur rechten Stunde keinen Gebrauch zu machen wußten.

Die Operationen Suleiman's.

Buda pest, 5. Dezember.

In dem Versuche, den Mehemed zum Entsatz Plebna's unternehmen sollte, war ohne Zweifel auch der Armee Suleiman's eine Rolle zugewiesen. Die russische Offensive gegen Orhanie ist bekanntlich den Bewegungen Mehemed's zugeordnet. Es gelang den Russen, Mehemed zu überraschen und ihm die wichtigsten Punkte bis zur Pashöhe der Sophiäer Straße zu entreißen. Nun laufen plötzlich Meldungen ein — allerdings nicht offizielle — daß Suleiman siegreiche Vorstöße gegen Tirnova und Elena unternommen habe. Es läßt sich in diesem Augenblicke über die Tragweite dieser Vorstöße schwer ein Urtheil abgeben. Daß Suleiman nur den Theil seiner Aufgabe vollzieht, den er im Verein mit Mehemed vollbringen sollte, ist nicht anzunehmen, da die telegraphische Verbindung zwischen Sophia, Konstantinopel und Schumla offen steht und Suleiman sich in genauer Kenntniß der indeß bei Orhanie eingetretenen Ereignisse befinden muß. Die Vermuthung liegt also nahe, daß die Armee Suleiman's nun Ordre erhalten habe, selbstständig einen Versuch zum Entsatz Plebna's zu wagen. Wenn man berücksichtigt, daß es in diesem Momente kein höheres Streben, keinen höheren Ehrgeiz für einen türkischen General geben kann, als Osman und dessen Armee zu retten, so kann man wohl annehmen, daß Suleiman kein Hinderniß scheuen würde, um dieses Ziel zu erreichen. Und in der That bietet von allen Wegen, welche in diesem Momente eine türkische Armee zum Entsatz Plebna's betreten könnte, derjenige über Tirnova vielleicht verhältnißmäßig die geringsten Schwierigkeiten. Denn das Groß der russisch-rumänischen Macht bewegt sich auf der entgegengesetzten Seite, nämlich im Westen von Plebna und zwar auf ziemlich weit entfernten Punkten, da russischerseits hauptsächlich der Durchbruch Osman's nach Rahowa oder Sophia beabsichtigt wurde. Andererseits befindet sich die zunächst Suleiman gegenüberstehende Macht, nämlich die Armee des Czarewitsch, zerstreut auf dem weiten Wege von Elena und Gabrowa (am Fuße des Schipka-Passes) bis Pyrgos (nahe bei Rustschuk). Die Durchbrechung dieser dünnen feind-

Eine moderne Institution.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Buda pest, 5. Dezember.

Nun gilt's einmal von einem alten Bekannten Abschied zu nehmen und einen neuen Gast zu begrüßen. Der alte Bekannte ist der Galgen, der neue — die Guillotine. Das neue Strafgesetz weist den Galgen aus und führt die Guillotine ein. Noch wenige Monate — eine Galgenfrist in optima forma — und vom ganzen St. Stephansreiche wird nur noch Kroatien dem alten Bekannten ein zeitweiliges Asyl bieten.

Der Galgen ist die Vergangenheit, die Guillotine die Zukunft; jener eine traurige Erinnerung, diese eine traurige Hoffnung. Jener geht von uns nach dem Osten, diese kommt zu uns aus dem Westen.

Von Westen haben wir einst auch den Galgen erhalten. Von dorther kommen die Phylloxera, der Colorado, der autonome Zolltarif und die Guillotine. Aber selbst gen Osten hin winkt kein Trost mehr. Von dort ertheilten wir die Pest, die Cholera, die Viehseuche und die russische Allianz. Man hat uns keine schwere Wahl auferlegt: wir mußten sowohl die Segnungen des Ostens als des Westens annehmen.

Nach dem Ausspruche eines Gelehrten ist der Seifenkonsum der Gradmesser der Civilisation, nach einem anderen der Papierverbrauch, ein Dritter hält den Galgen dafür, Dr. Guillotine sagt, die Civilisation sei er selber. Und bei uns hat er Recht behalten. Wir sympathisiren mit den Franzosen.

Der Galgen ist ein verhältnißmäßig primitiver Industriezweig. Im Ganzen brauchte man zur Anfertigung

drei Handwerker: einen Zimmermann, einen Seiler und einen Henker. Das heißt, es bedurfte eigentlich noch eines Vierten, nämlich des Delinquenten. Ohne diesen kann die Maschinerie nicht fungiren. Farshing machte, bevor man ihn zum Schaffot führte, sorgfältig Toilette. „Beilen Sie sich — sprach der Henker — wir kommen sonst zu spät.“ „Nein, mein Herr — erwiderte der Verurtheilte — wir verspäten uns nicht, ohne mich kann ja dort nichts geschehen.“

Da ist die Guillotine schon ein viel komplizirterer Mechanismus. Hier braucht man zur Anfertigung einen Zimmermann, einen Seiler, Schlosser, Maschinisten, Fassbinder, Weber, Schleifer, einen Henker und ein Opfer. Aber das ist ganz natürlich; mit der Civilisation vermehren sich die Ansprüche.

Der Galgen ist bei uns ein alter Gefelle; man könnte sagen eine avilische Institution. Mit Ekel erinnerten wir uns seiner und wir wandten den Kopf weg, wenn wir ihn an der Landstraße in gespensterhafter Einöde starr und verlassen stehen sahen. Einst war sein Name von den gezeigten Namen großer nationaler Helden unzertrennlich. Vor neunundzwanzig Jahren waren Galgen und Kreuz gleich geheiligt.

Aber modern ist er doch nie geworden, wie es die Guillotine in Frankreich zur Zeit der Schreckensherrschaft war. Lamartine schreibt, daß die französischen Frauen damals Miniatur-Guillotinen als Schmuck am Hals trugen. Bei uns ist der Galgen wohl ein und das andere Mal in die Mode gekommen, aber niemals als Schmuckgegenstand.

Dafür besaßen sich die sprichwörtlichen Redensarten und die Volkspoesie desto mehr mit demselben. „Galgenblume!“ so nennt das Volk die verzärtelten, schlechten Kin-

der, die faulen, herumlungern, trunksüchtigen Männer und die verfolgten Betrüben. Blume und Galgen! Welch lebhaftes Phantasie mochte einst diese beiden Begriffe mit einander verbinden. „Er hat des Seilers Tochter geheiratet“, sagt der ungarische Bauer, wenn er in zarter Weise ausdrücken will: Er ist gehängt worden. Und Petöfi singt in einem seiner Lieder:

„Du wirst dereinst, im Schicksal ist's verbucht,
Am dürrn Baume sein die dürr Frucht.“

Ein trauriges, aber treffendes Bild aus der Vergangenheit, als der Galgen noch ein fester und dauernder Bau war, als man das Opfer vor Sonnenuntergang nicht herabnahm und das Holz nicht nach Hause trug, um es in den Ofen zu werfen. Im Gesehe war der Ausdruck „Galgen“ niemals angewandt; „zum Tode durch den Strang“, so lautete die amtliche Bezeichnung. Aber in der diplomatischen Phraseologie wurde er salonfähig. „Galgenhumor“ ist ein parlamentarischer Ausdruck, aber den haben die Deutschen erfunden; im Ungarischen gibt es gar kein entsprechendes Wort dafür. Aber den Ausdruck „rother Faden“ gebraucht man auch in der ungarischen Diplomatie.

Der Strick des Henkers ist aus weißer Seide gebreht, damit er nicht die, aber stark genug sei. Aber durch den ganzen Strick zieht sich ein rother Faden, welcher den besondern Charakter dieses Strickes ausmacht. Wenn binnen kurzer Frist die Guillotine eingeführt sein wird, dann wird der Ausdruck „durch den jetzigen Ausguck mit Oesterreich“ zieht die Nachgiebigkeit sich wie ein rother Faden nicht mehr zeitgemäß sein; dann wird man das Bild von der Guillotine nehmen müssen.

„Alles kann man ertragen, sogar den Galgen“, sagt

ischen Linien und die Ueberführung der Jantra an einer Stelle oberhalb oder unterhalb Tirnowa's scheint keine Unmöglichkeit für die Armee Suleiman's, deren Stärke auf 70—80,000 Mann geschätzt wird. Wenn die russischen Abtheilungen an der oberen Jantra durchbrochen und geschlagen wären, so stände dem Vordringen Suleiman's auf der ersten großen Hälfte der Straße nach Plebna, nämlich auf den acht Meilen bis Lovcsa, kein weiteres Hinderniß entgegen. Der Uebergang über die Osma bei Lovcsa müßte allerdings forcirt werden. Der Kampf, der hier stattfinden würde, wäre schon gegen einen Theil der russischen Cernirungsarmee gerichtet. Von Lovcsa bis Plebna ist noch eine Entfernung von sechs Meilen, doch haben die Fortifikationen Osman's gerade nach dem Südwesten die weiteste Ausdehnung, indem sie sich bis zu dem sogenannten alten Grabowa (drei Viertelmeilen von Plebna) hinausziehen. Auf dem Wege von Lovcsa nach Plebna würden die Russen allerdings Suleiman's Armee in Gefechte zu verwickeln suchen. Aber auf diesem Punkte angelangt, wäre schon das Unternehmen als gelungen anzusehen. Denn Osman, der mit seinen Truppen auf der Lauer steht, um einer sich nähernden Entsatz-Armee entgegenzutreten, würde im Momente, als die ersten ferneren Kanonenschüsse ihm das Ereigniß ankündigen, nach der Richtung, von welcher der Kanonendonner erkallt, mit aller Macht den Durchbruch forciren und es kann wohl keine Frage sein, daß es dann den beiden türkischen Armeen gelingen würde, den Cernirungsgürtel zu sprengen und ihre Vereinigung herzustellen.

Wenn aber auch der Erfolg eines Entsatzversuches Plebna's von Seite Suleiman's nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, so ist doch nicht zu übersehen, daß dieser Erfolg an das Gelingen einer Reihe von Vorbedingungen geknüpft wäre. Zu diesen gehört vor Allem, daß Suleiman im Stande sein müßte, unbemerkt vom Feinde einen großen Theil seiner Armee auf einem Punkte zu konzentriren. Dann würden auch das schlechte Wetter und die bodenlosen Straßen dem Unternehmen Suleiman's Hindernisse bereiten, zumal er riesige Munitionskolonnen und Proviantkolonnen für Osman's Heer mit sich führen müßte. Jedoch, wie die Dinge jetzt einmal stehen, kann hauptsächlich von Suleiman's Armee der Entsatz Plebna's noch erwartet werden. Ob diese Armee in der Lage ist, das Unternehmen auszuführen, läßt sich von der Ferne nicht beurtheilen. Der vom „Daily Telegraph“ gemeldete Sieg Suleiman's bei Tirnowa, wie überhaupt Suleiman's Vormarsch nach Westen ist bis zur Stunde von keiner Seite bestätigt worden.

Indeß unterliegt es keinem Zweifel, daß der Armee Suleiman's jetzt die erste Rolle im Kriege zufallen wird. Diese Armee ist die stärkste und operationsfähigste, welche die Türkei im Felde stehen hat. Wäre diese Armee auch nicht im Stande, Plebna zu entsetzen, so müßte sie doch die Gelegenheit benutzen, da das Gros der russischen Armee fern im Westen steht, um gegen die russischen Positionen am Central-Balkan einen Schlag auszuführen. Und in der That scheint wenigstens ein Theil von Suleiman's

Armee mit dieser Aufgabe beschäftigt. Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Konstantinopel vom heutigen Bericht, daß Elena nach heftigem Kampfe von den Türken zurückerobert worden sei. Mit dem Verluste Elena's sind die Russen auch gezwungen, den allerdings nicht sehr praktikablen Balkan-Paß, das eiserne Thor genannt, zu räumen. Wichtiger noch ist der Besitz Elena's wegen der Nähe von Drenova, Gabrowa und Tirnowa. Diese drei Orte, die nur 4 und 6 Meilen von Elena entfernt liegen, bilden bekanntlich die wichtigsten Etappen zum Aufstiege gegen den Schipka-Paß. Wenn es Suleiman gelingt, Gabrowa zu erstürmen, so kann er leicht den Russen im Schipka-Paß eine solche Katastrophe bereiten, wie die Russen sie Osman in Plebna bereiten wollen.

Der Krieg.

Nach einem Telegramm aus Sophia haben die Türken am 4. d. M. einen neuerlichen, von den Russen unternommenen Angriff auf Kamarli zurückgeschlagen und die Russen zum Rückzuge gezwungen. Kamarli liegt eine Meile südlich von der Höhe der Sophiater Straße, sperrt aber die Passage der Straße. Der Balkan-Uebergangspunkt Baba-Konak scheint jedoch im Besitze der Russen zu sein. Ob es Mehemed und Cheskret gelingen werde, die Russen aus den genannten Positionen zu werfen, bleibt abzuwarten.

Folgende Telegramme sind im Laufe des heutigen Tages eingetroffen:

Konstantinopel, 5. Dezember. „Agence Havas“ meldet: Nach einem Telegramm aus Sophia vom 5. Dezember wurde der gestern von den Russen neuerdings unternommene Angriff auf Kamarli von den Türken zurückgeschlagen und die Russen auf ihre Linien zurückgedrängt.

Nach einem Telegramm aus Schumla vom heutigen Tage haben die Türken gestern nach heftigem Kampfe sich Elena's bemächtigt. Die Türken erbeuteten mehrere Kanonen und machten eine große Zahl russischer Gefangener.

Bogot, 4. Dezember. (Offiziell.) Die Russen erbeuteten in Orhanie und Braschisch enorme Vorräthe von Waffen, Patronen, warmen Kleidern, Proviant, über 10,000 Tschetwert Hafer und Gerste und einen ganzen Pontonpark mit fünf eisernen Pontons und vollständigem Zubehör.

Der Kampf um Orhanie.

Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ von Sophia, 1. Dezember, gibt folgendes anschauliche Bild der Kämpfe am westlichen Balkan vom 19. bis zum 30. November:

Ich kam über den Balkan am 19. November durch den Islabi-Paß, der in einer Entfernung von 12 (englischen) Meilen nach Etropol führt. Ich fand Mustafa Pascha, der Etropol mit sieben Bataillonen und vier Geschützen halten sollte. Von da konnte ich leicht die Massen russischer Kavallerie überblicken, die auf den benachbarten Höhen kampirten.

Am 22. November griffen die Russen Mustafa Pascha an, der sich in der Erwartung von Verstärkungen zurückziehen mußte. Die Russen rückten ihm jedoch immer näher an den Leib und offswirten am Abend schon die Straße zwischen Etropol und Orhanie.

Die Situation in der Nacht vom 23. November war daher folgende: Die Russen befanden sich im Besitze der Orhanier und Etropoler Straße, während die Türken die Hügel an den südlichen Straßen und den Paß von Islabi besetzt hielten. Das Defilé, das von Zeltentia nach Orhanie

In mehreren Komitaten jenseits der Donau wurden im Jahre 1863 durch ein Militär-Statarialgericht zahlreiche Hinrichtungen angeordnet. Einem Bizegespan erschien die nach jedem Hingerichteten geforderte besondere Strickgebühr zu viel und er machte dem Henker darüber Vorwürfe. „Und ich — erwiderte dieser — gebe dem Herrn Bizegespan keinen Strick umsonst.“

Mit der Guillotine beginnt eine neue Epoche. Die Guillotine selbst ist ein kostspieliger Mechanismus und die Behandlung desselben muß besonders erlernt werden. Ein Galgen kann für 8 Gulden hergestellt werden, eine Guillotine kostet 2000 Gulden. Die Regierung muß entweder einen Lehrkurs über die Verwendung der Guillotine eröffnen, oder geübte Henker aus Frankreich kommen lassen. Nicht jeder Gerichtshof kann eine Guillotine erhalten, denn Szbedényi erlaubt es nicht; wir werden daher mobile Guillotinen und reisende Henker haben.

Die alten Henker werden aussterben, die Balken der alten Galgen verklemppt werden. Und vielleicht wird auch Gold-Mező-Báráhely aus der Nähe der Stadt jenes schwarze, grauerregende, mit vier Thürmen versehene Haus hinweggeschaffen, welches noch vor wenigen Jahren zwischen den immer beweglichen Windmühlen stets unbeweglich stand als traurige Erinnerung an das barbarische Verfahren eines barbarischen Zeitalters.

Wohl ist die Guillotine noch barbarischer, weil sie einen blutigen Mechanismus und ein schmerzhaftes Verfahren repräsentirt; aber das wird wenigstens durch den Umstand gutgemacht, daß sie modern ist. Ist sie aber eine moderne Institution — weshalb sollten gerade wir uns gegen sie sträuben? Karl Götvös.

führt, war in derselben Nacht von Mustafa geräumt worden, der seine ganze Streitmacht an der Mündung des Orhanie-Passes bei dem Dorfe Braschisch konzentrierte.

In der Nacht vom 24. v. M. wurde Orhanie von den Türken geräumt, die die Verteidigungswerke zu ausgedehnt waren, um mit so geringer Truppenmacht gehalten zu werden. Diese Bewegung wurde ohne jede Verwirrung ausgeführt; die Zelte wurden stehen gelassen und es ward Vorsorge getroffen, daß der Feind vom Rückzuge nichts merkte.

Am 26. v. M. war auch Braschisch von den Türken geräumt, die sich mehr geschlossen nach dem Ausgange des Orhanie-Passes zurückzogen. Mustafa Pascha leitete persönlich diese Bewegung, welche durch den Fall von Etropol nöthig geworden war, welchen Ort Mustafa Pascha, nachdem er dem Feinde große Verluste beigebracht, verlassen mußte.

Am 27. v. M. hielt unsere Borhut unter Chakir Pascha Braschisch noch immer besetzt. Am Morgen dieses Tages eröffneten die Russen ein Artilleriefeuer gegen Chakir Pascha's Positionen. Das Feuer wurde um 9 Uhr Vormittags, als eine aus Etropol kommende russische Kolonne antrat, sehr heftig und das Gefecht dauerte bis gegen Abend, in welcher Zeit es den überlegenen Streitkräften des Feindes gelungen war, sich in den Besitz des an den Orhanie-Paß aufliegenden Hügels zu setzen.

Am nächsten Morgen (am 28.) erfuhren wir, daß große Massen russischer Infanterie, unterstützt von Artillerie, das Dorf Orhanie passirt hatten. Es herrschte damals ein dichter Nebel und man konnte die Richtung, in welcher der Feind anlangen würde, nicht erfahren. Um für jeden Fall vorbereitet zu sein, wurden die Truppen, welche die äußerste östliche Position hielten, verstärkt. Diese östliche Position besteht aus einer „Zitbis“ genannten Redoute, welche von zwei kleineren Batterien, je mit sechs Kanonen armirt, unterstützt wird. Diese Position wurde nun um 9 Uhr Vormittags das Objekt eines fürchterlichen Angriffes. Als der Nebel sich hob, sah man die russischen Pioniertruppen den Hügel hinaufklettern, gerade der Redoute entgegen, von welcher ein schreckliches Musketen- und Artilleriefeuer die Anbrüdlinge empfing. Immer neue Verstärkungen mußten heran und schließlich verjagten die Russen auch den östlichen Abhang des Hügels zu erklimmen und die Redoute durch einen kombinierten Angriff zu nehmen. Die Zitbis-Redoute und die zwei Batterien sandten ein verheerendes Feuer in die Reihen der Angreifer, welche, stets gelichtet, sich allfort wieder füllten. Die Russen mußten da ihre besten Truppen engagirt haben, denn trotz der Unzahl von Leichen, welche schon die Schneeflächen ringsherum bedeckten, gingen die Angreifer doch immer vorwärts und waren schon oft nahe daran, die Gräben der Redoute zu nehmen.

Von Zeit zu Zeit machte der Nebel den Ueberblick unmöglich, wenn sich derselbe aber hob, konnte man das Gefecht noch immer andauern sehen und konnte man die Hügelkuppen immer von neuen Leichenreihen bedeckt sehen. Das türkische Artilleriefeuer hörte bei alledem keine Minute auf und die Pausen wurden durch das prasselnde Musketenfeuer der in den Gräben postirten Schützen fleißig ausgefüllt.

Um 4 Uhr Nachmittags wagten die Russen die letzte Attaque. Mit lauten Hurrah's stürmten sie vor, doch da stürzten sich die Türken aus den Gräben von beiden Seiten auf die Angreifer und ein schrecklicher Zusammenstoß fand statt. Nach einem minutenlangen Bajonettkampfe war der Tag zu Gunsten der Türken entschieden. Die Russen flohen, ihre Reservisten mit sich reisend, in den Wald, von den Artilleriefakeln der siegreichen Türken verfolgt. Begeisterte Mahnrufe auslösend, schossen die Türken noch ihre Gewehre auf die Fliehenden ab, ehe sie in die Redoute zurückkehrten, aus welcher bald die von den Musketenkapellen exekutirten Märsche ertönten.

Der Schnee in der Front der Redoute war buchstäblich mit Russenleichen bedeckt; die türkischen Truppen sind enthusiastisch über diesen Sieg und die Ankunft neuer bosnischer Truppen hat die Zuversicht der tapferen Burche nur verstärkt. — Die osmanischen Verluste waren verhältnißmäßig gering, weil die Truppen fast immer in geschützter Stellung waren.

— 1. Dezember, Nacht.

Das gestrige Gefecht in der Front der türkischen Position, wo ich nicht anwesend war, war erster gewesen, als angenommen ward. Das Gefecht im Osten, das ich geschildert habe, war weniger heftig gewesen. Der Feind hatte auf der anderen Seite nirgendso festen Fuß fassen können, weil er immer von den oberen Redouten flankirt war; seine Verluste müssen auch da sehr bedeutend gewesen sein; die Türken hatten Alles zusammen kaum 500 Mann verloren.

Die Russen konstruiren nun eine Reihe von Batterien auf den Hügeln, die sich gegenüber der türkischen Position befinden. Es sollen uns 40,000 Russen gegenüber stehen. Die Unserigen sind vom besten Geiste besetzt. Verstärkungen kommen fortwährend an.

Budapest, 5. Dezember.

Im Motivenberichte des Gesetzentwurfes über das Provisorium in der Wehrfrage steht die Regierung die Gründe auseinander, weshalb sie nicht den Entwurf eines definitiven Gesetzes für die Regelung der betreffenden Angelegenheit eingebracht hat.

„Einerseits — so heißt es an der betreffenden Stelle des Motivenberichtes — sind die zwischen den zwei Staaten der Monarchie obschwebenden volkswirtschaftlichen Ausgleichsfragen so zahlreich und nimmt die befriedigende Lösung derselben so viel Zeit in Anspruch, daß es nicht zweckmäßig gewesen wäre, sie durch das Heranziehen einer neuen Frage noch zu vermehren. Andererseits sind die allgemeine politische Lage und der im Osten Europa's wüthende blutige Krieg, welche mit den Interessen der Monarchie im engsten Zusammenhange stehen, solche Gründe, welche es jetzt überhaupt nicht gestatten, einen die Aufrechterhaltung oder Abänderung des Standes der Armee betreffenden Gesetzentwurf in Verathung zu ziehen oder die Frage der Wehrkraft der Monarchie auch nur zu diskutieren, denn wie immer sich auch die Ergebnisse dieser Verathung gestalten, dürften, so könnten sie in mehrfacher Beziehung doch nur einen schädlichen Einfluß ausüben.“

ein wichtiges Sprichwort. Und es hat Recht. Ein junger, hübscher Hirte wurde in dem Momente begnadigt, als vor seinen Augen bereits zwei seiner Gefährten hingerichtet worden waren und er, unter den dritten Galgen gestellt, bereits mit jenem Niemenzeug angethan war, mittelst dessen er in die Höhe gezogen werden sollte. Der Henker nahm ihm die Riemen ab, doch der Burche rührte sich nicht unter dem Galgen hervor. Endlich faßte ihn der Richter am Arm und erklärte ihm beim Begleichen den Akt der Begnadigung. Ich traktirte den armen Jungen und fragte ihn, während er sich gütlich that, wie er sich in der letzten Minute gefühlt habe?

„Ganz leicht, Herr — erwiderte er — als ob ich geträumt hätte. In der Armenzunderzelle wäre ich fast grau geworden, als ich aber den Galgen erblickte, da that mir nichts mehr wehe.“

Durch die Kugel erhält man den Tod stehend, durch das Beil knieend, durch die Guillotine liegend. Physischen Schmerz für ein, zwei Minuten verursachen alle drei. Aber der Galgen verursacht keinen physischen Schmerz. Frei wie der Vogel, hoch in der Luft wie der Vogel naht der Tod sich dem Verurtheilten. Der Henker, welcher sein Opfer lange leiden läßt, verdient schwere Strafe.

Das Henkerhandwerk ist ein on besondere Lizenz gebundener Industriezweig. Bei uns gibt kein Ungar sich dazu Her, nur Deutsche, Böhmen oder Bizeuner. Von jeder Exekution hat der Henker eine besondere Rechnung auszustellen. Die Posten dieser Rechnung sind: Ein Strick, Diäten, Fuhrlohn, das Honorar für zwei Gehilfen etc. Erfolgt die Exekution im Wohnorte des Henkers, dann hat er im Ganzen an 20 Gulden zu fordern. Er darf einen Strick auch mehrere Male verwenden und ihn dennoch immer besonders aufrechnen.

Das gemeinsame Budget für 1878.

Budapest, 5. Dezember. Das Summarium des Voranschlags für den gemeinsamen Staatshaushalt der Monarchie im Jahre 1878 präliminirt das Erforderniß und die Bedeckung der gemeinsamen Ministerien folgen-

Erforderniß. Ministerium des Aeußern: Centralleitung (Ordinarium 531,425 fl., Extraordinarium 2300 fl.) 534,725 fl.; - Dispositionsfond und nicht speziell zu verrechnende Auslagen für politische Informationen (Ordinarium 440,000 fl.; - diplomatische Auslagen (Ordinarium 1,059,180 fl., Extraordinarium 16,500 fl.) 1,075,680 fl.; - Konsulats-Auslagen (Ordinarium 714,775 fl., Extraordinarium 43,000 fl.) 757,775 fl.; - Offiziers-Lohn 2,200,000 fl.; - zusammen (Ordinarium 4,945,380 fl., Extraordinarium 62,800 fl.) 5,008,180 fl.

Gemeinsames Finanzministerium: Centralleitung, Centralkasse, Rechnungs-Departement, Ordinarium 172,189 fl.; Pensions-Stat (Ordinarium 1,682,470 fl., Extraordinarium 1050 fl.); zusammen (Ordinarium 1,854,659 fl., Extraordinarium 1050 fl.) 1,855,709 fl.

Rechnungs-Kontrolle: Gemeinsamer oberster Rechnungshof Ordinarium 124,672 fl. Gesamt-Erforderniß: Ordinarium 107,912,518 fl., Extraordinarium 5,818,649 fl., zusammen 113,731,167 Gulden.

Bedeckung. Ministerium des Aeußern: Centralleitung (Kostgelder der zahlenden Böglinge der orientalischen Akademie) Ordinarium 21,000 fl.; - diplomatisches Korps, Einkommensteuer Ordinarium 14,000 fl.; - Konsulate (Konsular-Provinie 90,000 fl., Einkommenssteuer 6500 fl., Dienstlohn 2500 fl.) Ordinarium 99,000 fl.; - österreichisch-ungarischer Lloyd (am 31. Dezember 1877 fällige Vorkauf-Tilgungsquote 134,000 fl., vierprozentige Zinsen der Prioritätsschuld 53,600 fl., Einkommensteuer 118,000 fl., Post = Einnahmen 69,000 fl.) Ordinarium 374,600 fl.; - Zusammen 511,600 fl.

Kriegsministerium: Stehendes Heer Ordinarium 4,100,293 fl.; - Kriegsmarine, Ordinarium 84,000 fl.; - Zusammen Ordinarium 4,184,293 fl.

Gemeinsames Finanzministerium: Centralleitung, Centralkasse, Rechnungs-Departement, Ordinarium 1137 fl.; - Pensions-Stat Ordinarium 2016 fl.; - zusammen Ordinarium 3153 fl.

Rechnungs-Kontrolle: Gemeinsamer oberster Rechnungshof Ordinarium 250 fl. Gesamtbedeckung Ordinarium 4,699,296 fl. Die Gesamtbedeckung vom Gesamterforderniß abgezogen, ergibt sich ein durch den Zollertrag und durch die Quotenbeiträge beider Staaten der Monarchie zu bedeckendes Erforderniß von 109,031,871 fl.

Vergleicht man diesen Voranschlag für 1878 mit den für 1877 von den Delegationen bewilligten Summen so zeigen sich folgende Resultate:

Das Ministerium des Aeußern fordert für das Jahr 1878 um 670,200 fl. mehr. Diese Mehrforderung ist hauptsächlich dadurch motivirt, daß für den österreichisch-ungarischen Lloyd in Folge des, von den Legislativen bisher übrigens noch nicht genehmigten Post- und Schiffsahrtvertrages 500,000 fl. mehr präliminirt werden mußten. Ferner wünscht Graf Andrássy, daß der Dispositionsfond, für welchen er seit Jahren nur 340,000 fl. beanpruchte, wieder auf die ursprüngliche Höhe von 440,000 fl. gebracht werde.

Im Kriegsministerium weißt das Ordinarium eine Mehrforderung von 2,080,218 fl. aus, dagegen bleibt das Präliminäre des Extraordinariums hinter den für 1877 bewilligten Summen um 6,107,987 fl. zurück, so daß im Ganzen genommen das Kriegsministerium um 4,927,769 fl. weniger beanpruchte, als die Delegationen für das laufende Jahr votirt haben. Dieses Resultat ist dem Umstande zu danken, daß die Erzeugung der Akutius-Kanonen für die Feld-Artillerie beendet ist.

Das Mehrerforderniß im Ordinarium des Kriegsministeriums wird zunächst durch die höheren Preise der Materialien und der Manufakturkosten motivirt. Die Differenz zwischen den früheren und heutigen Preisen veranlassen den Kriegsminister, bei der Naturalien-Berpflegung um 1,431,750 fl., bei der Mannschaftskosten um 126,663 fl. mehr zu beanspruchen, als für 1877 bewilligt war. Ferner sind bei den höheren Kommanden und Etäben um 136,387 fl., bei den Truppenkörpern und allgemeinen Truppenauslagen um 198,347 fl., bei den Militär-Zulandungen um 27,635 fl., beim Militär-Sanitätswesen um 18,821 fl., beim Monturs- und Bettwesen um 2487 fl., bei den Unterkunfts-Auslagen um 77,090 fl. und bei der Remontierung um 83,777 fl. mehr präliminirt, als für 1877 bewilligt war.

Von bedeutendem Einflusse sind auf dieses Mehrerforderniß das Projekt, die Zahl der verticenen Hauptleute bei den Fußtruppen u. z. um je einen bei jedem Bataillon zu vermehren, ferner die Reformen im Artillerie-Wesen. Bezüglich der letzteren sieht der Kriegsminister auseinander, daß man bisher erst bei Ausbruch eines Krieges Festung-Artillerie-Direktoren zu ernennen pflegte. Dies sei also während des Friedens eine Lücke im Organismus des Heeres gewesen und sollen nun für 9 Festungen, nämlich für Krakau, Olmütz, Komorn, Pola, Terefenstadt, Peterwardein, Esseg, Ragusa und Cattaro ständige Festungs-Artillerie-Direktoren systemisirt werden.

Bei der Feldartillerie, für welche das Mehrerforderniß im Ordinarium 486,235 fl., im Extraordinarium 620,205 fl. beträgt, beantragt das Kriegsministerium, um die Beweglichkeit derselben zu erhöhen, alle Feldgeschütze und die zugehörigen Munitionswagen ohne Unterschied des Kalibers mit je sechs Pferden zu bespannen. Zu diesem Zwecke werden 520 Pferde anzuschaffen sein, was im Ordinarium eine Mehrauslage von 136,005 fl., dann einen einmaligen Aufwand von 182,702 fl. verursachen würde. Ferner beabsichtigt die Heeresverwaltung, die Bedienungsmannschaft der für die Eintheilung zur Kavallerie bestimmten leichten Batterien herzustellen

zu machen. Dadurch vermehrt sich die Zahl der Reispferde während des Friedens um 530, die der Soldaten um 190. Die Kosten betragen für das Ordinarium 206,310 fl., für das Extraordinarium 125,107 fl. Die Beweglichkeit unserer Artillerie wird durch die sehr mittelmäßige Qualität der Artillerie-Beschusskörper und durch das geringe Futterausmaß für die Pferde beeinträchtigt. Es wird daher beantragt, für die jährliche Nachschaffung besserer Artillerie-Zugpferde um 49,520 fl. und während der Exerciermonate April-September zu einer täglichen Zubuße von 195 Centiliter Hafer 61,815 fl. zu votiren. Die Vormeister der Feldartillerie sollen Korporals-Auszeichnung und Gehühren erhalten, was einen Netto-Mehraufwand von 33,495 fl. im Ordinarium und von 6535 fl. im Extraordinarium notwendig macht. Schließlich beantragt die Heeresverwaltung, Ergänzungsdetachements für die Feldartillerie zu kreiren, was eine Vermehrung der in den Lagerkammern vorhandenen zu hinterlegenden Handwaffen (Revolver und Säbel) und eine Auslage von 78,860 fl. mit sich bringt.

Die Kriegsmarine beansprucht im Ordinarium ein Plus von bloß 39,854 fl., dagegen im Extraordinarium ein Plus von 395,220 fl. gegenüber den für 1877 bewilligten Beträgen. Veranlaßt wird diese Mehrforderung dadurch, daß zur Fortsetzung des Baues des Kasemattschiffes „Tegethoff“ heuer 700,000 fl. erforderlich sind (dieses Schiff wird im Ganzen 4,971,000 fl. kosten, worauf bis zu Ende des vorigen Jahres 969,200 fl. aus gegeben und 700,000 fl. für 1877 votirt wurden), ferner durch die Anschaffung von Anariffs-Torpedos (100,000 fl.), durch größere Bauten im Arsenal zu Pola (147,850 fl.).

Was endlich das gemeinsame Finanzministerium betrifft, sind die Mehrausprüche derselben nur unbedeutend.

Das Gesamt-Brutto-Erforderniß für die gemeinsamen Auslagen im Jahre 1878 stellt sich somit im Ordinarium um 2,723,765 fl. höher, im Extraordinarium um 6,083,987 fl. niedriger, als für 1877. Im Ganzen wird daher für 1878 um 3,360,222 fl. weniger beansprucht, als für 1877 votirt worden ist.

Zur Tagesgeschichte.

General Ignatieff, der einige Zeit „in Ungnade gefallene“ moralische Urheber des jetzigen russisch-türkischen Krieges und langjähriger Störfried auf der Balkanhalbinsel, tritt in jüngster Zeit abnormals in den politischen Vordergrund. Der Czar berief den alten, geriebenen Diplomaten von dessen Besitzungen in Kiew zurück und soll demselben angeblich eine bedeutende „Friedensmission“ übertragen werden. Diese besühnde zunächst darin, daß der diplomatische General unbedingt eine Rundfahrt nach den Höfen von Wien, Berlin, Paris, London und Rom antreten soll, um dieselben in Betreff der von Rußland aufzustellenden Friedensbedingungen zu sondiren. Und zwar sollen die neulich mitgetheilten exorbitanten Friedensforderungen in der That im russischen Hauptquartiere ernsthaft genommen werden. Die Autonomie Bulgariens auf breitem Fuße, eine „Gebiets-Rektifikation“ in Armenien, die „Unabhängigkeit“ für Rumänien und Serbien und eine territoriale Entschädigung dieser beiden, wie des dritten russischen Bundesgenossen, Montenegro's, endlich eine Milliarde Rubel als Kriegskosten-Ersatz sind die „mäßigen“ Ansprüche Rußlands. In Betreff der Kriegskosten soll General Ignatieff England bewegen, die Zahlung dieser Entschädigung gegen eine etwaige Verpfändung oder gänzliche Abtretung der Insel Kreta an England zu leisten. Im Zusammenhange mit diesen Nachrichten wird des Weiteren gemeldet, daß in Bukarest bereits eine Konferenz über die eventuellen Friedensbedingungen stattgefunden habe, an welcher Gortschakoff, Zomin, Ignatieff und der speziell berufene Staatsrath Melidoff theilgenommen haben. Letzterer habe sich dann nach Bogoat gegeben, um ein bereits votirtes Programm dem Czar zu unterbreiten.

Sehr rührend ist die Eintracht und Uebereinstimmung, mit welcher die Offizien in Wien und Berlin dem Dreikaiserbündnisse das Loblied singen. Anknüpfend an die neuliche Rede Lord Derby's behauptet die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“, daß diese Rede den „thatsächlichen Verzicht auf die Intervention“ bedeute; die für „unantastbar“ erklärten kritischen Interessen sollen bei dem „unter der Regide des Drei-Kaiser-Bundes herbeiführenden Frieden keinesfalls in Frage kommen.“ Damit kann England sich zufriedengeben; von einer thatsächlichen Mitwirkung beim Friedenswerke ist für dasselbe nach Ansicht dieser Offizien kein Raum. In welcher Weise dann die drei „Verbündeten“ das Friedensgeschäft betreiben wollen, lehrt die Berlinerin mit folgenden Worten:

„Daß der Dreikaiser-Bund durch diese große Krisis nicht nur nicht gestört, sondern sogar dasentscheidende Wort bei ihrer Beendigung sprechen wird, ist, fährt die „Nord. Allg. Ztg.“ fort, ein glänzendes Zeugniß für die Politik, welche diesen Bund gegründet und aufrechterhalten hat. Diese Anschauungen beruhen wesentlich auf der Basis des politischen System, welches den Drei-Kaiser-Bund zu seinem und ganz Europa's Nutzen inauguirte. Nachdem die Orient-Ereignisse bis zur vollständigen Abdau-

rität des Pariser Traktates gebühen sind, liegt es auf der Hand, daß eine vernünftige Rekonstruktion des die Orientfrage bildenden Gefüges nationaler, religiöser, sozialer und ökonomischer Faktoren ohne entsprechende Würdigung und Sicherstellung der Interessen Englands nicht gedacht werden kann, wenigstens nicht vom Standpunkte des Drei-Kaiser-Bundes, welcher die Bedingungen und die Berechtigung seiner Existenz nicht in dem Widerstreite, sondern vielmehr in der Versöhnung aller politischen Sonderinteressen und in der Anpassung an die Bedürfnisse des europäischen Gemeinwohles findet.“

Sehr gut vereinigt sich mit diesen Auseinandersetzungen eine offenbar inspirirte Wiener Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ über Oesterreich-Ungarn und die Friedensbedingungen. Darin wird erzählt, daß die guten Freunde Rußlands es übernommen hätten, dafür zu sorgen, daß der Friede zwischen Rußland und der Türkei allein zu Stande käme ohne Einschaltung des „übrigen“ Europa und mit Vermeidung eines unbequemen Kongresses. Und Oesterreich-Ungarn war bereits und ist auch heute noch für diese Idee eines russisch-türkischen Sonderfriedens nach vorhergegangener Verständigung mit Deutschland gewonnen. Welche Haltung gegenüber Montenegro's Ansprüchen auf Gebietsverweiterung beim künftigen Friedensschlusse zu beobachten wäre, darüber ist sich, dieser Korrespondenz zur Folge, Oesterreich-Ungarn bereits im Allgemeinen schützig geworden. Niksic will man ihm als berechtigte und „verdiente“ Kriegsentchädigung zugesellen; auch einige größere Weidewässer auf den Dugahöhen. Weitere Vergrößerungen nach Norden indeß gibt Oesterreich nicht zu, insbesondere duldet es nicht, daß seine eigenen Küstenstriche durch Ausdehnung Montenegro's bis an's Meer auseinandergerissen würden. Im Süden Montenegro's sieht Oesterreich-Ungarn für sich keine Interessen wahrzunehmen; wohl verstanden, Montenegro gegen über. Es wird also seinerseits nichts dagegen haben, wenn Antivarian Montenegro käme, glaubt aber, daß andere Mächte hiegegen gegründete Einsprüche erheben würden, und zwar außer England auch Italien.

Aus dem Vatikan meldet man vom 4. d. M., daß der Zustand des Papstes sich wesentlich verbessert habe, so daß in Rom schon Gerüchte über sein Ableben verbreitet waren. Der heilige Vater leidet an starken Athembeschwerden und befürchtet die Aerzte, daß der Tod durch Erstickung eintritt.

Unheimliche Nachrichten liegen heute auch aus Paris vor. Wir haben telegraphisch die Note mitgetheilt, durch welche der Marfchall-Präsident erklärt, daß er zur Berufung eines Verfassungs-Ministeriums bereit sei, die betreffenden Ausgleichsversuche jedoch durch das Verlangen der Republikaner gehemmt werden, daß Mac Mahon den Kongreß einberufen und jenen Verfassungs-Artikel zur Revision vorlegen solle, wonach die Exekutivgewalt, im Einvernehmen mit dem Senate, die Kammer auflösen könne. Dieses Begähren der „Linken“ habe Mac Mahon ablehnen müssen; denn er wolle weder die Rechte der Exekutivgewalt, noch die Prärogative des Senates schwächen lassen. Als eine Antwort auf diese Ablehnungsnote des Marfchalls erscheint der Kammerbeschuß, daß das Budget nur einem verfassungsmäßigen Ministerium zu votiren. Ueberhaupt hat die überwachte Note die größte Aufregung verursacht, nachdem Renault und Grévy in offener Kammer Sitzung erklärten, daß die Behauptung, sie hätten bei dem Marfchall die Berufung des Kongresses verlangt, un wahr sei. Wie man weiter meldet, verlangen die Linken, daß der Marfchall sich in einer Botschaft für die parlamentarische Regierung und gegen die Zweckmäßigkeit einer abermaligen Auflösung der Kammer ausspreche, in welchem Falle die Linken von ihrer Forderung auf Berufung eines Kongresses behufs Abänderung der Verfassung abstehe würden. Lehnt der Marfchall den Erlass einer solchen Botschaft ab, so ist die Verwerfung des Budgets wahr scheinlich. Ueber die Einschließungen Mac Mahon's herrscht vollständige Ungewißheit. Es werden Befürchtungen laut, daß die Situation sich zu einer revolutionären auszuwickeln könnte. Man erwartet für Donnerstag die Vertagung, dann die Auflösung der Kammer.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem hauptstädt. Municipalausschusse. Budapest, 5. Dezember. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Rath, eröffnet die schwach besuchte Sitzung mit folgenden Mittheilungen: Die Erben des verstorbenen Großhändlers Jakob Lederer haben dem Präsidium für die Armen der Hauptstadt 100 fl. - der Großhändler Bela Thalmyer hat zum Angedenken an seine verstorben

Frau für humanitäre Institute 2200 fl. gespendet. Den Spendern wird der Dank der Generalversammlung vollt...

Die Stadt Ofen hat der ungarischen Regierung im Jahre 1848 ein Darlehen von 13,920 fl. gegeben, dessen Rückzahlung die vereinigte Hauptstadt wiederholt urgirt...

Auf Ansuchen des Nationaltheater-Intendanten W. Podmaniczky wird im Namen der Hauptstadt ein Loge im Festungstheater (600 fl. jährlich) pränumerirt...

1. In den Centralwahlaußschuß: Michael Jányi, Dr. Alex. Orbágh, Karl Scheich, Dr. Franz Schworger, Karl Andorffy, Edmund Heinrich, Ladislaus Paulovics, Franz Weninger, Heinrich Ebes, Dr. Paul Hoffmann...

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Dezember.

Das hauptstädtliche Budget gelangt bekanntlich in der morgigen Sitzung des Municipalausschusses abermals zur Verhandlung und abermals wird die Generalversammlung zwischen den Beschlüssen der Finanzkommission und dem Antrage des Magistrates zu wählen haben...

ben. — Die jüngste Revision der Budgetziffern hat vor Allem ergeben, daß bei gutem Willen, ohne empfindlichen Nachtheil für das Gemeinwesen und das Gemeinwohl, noch immer ganz respectable Erparungen gemacht werden können...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Dezember.

Wetterbericht. Heute hat es den ganzen Tag fast ohne Unterbrechung geregnet, die Dichtigkeit des Niederschlages war eine ziemlich bedeutende, die Temperatur war dabei sehr mild...

Kronprinz Rudolph ist mit dem heutigen Abendzuge in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Bombelles aus Gödöllö nach Wien gereist.

Ordensverleihung. Se. Majestät der König hat dem gewählten Bischof von Gardica und Neutraer Großprobst Dr. Johann Krácsi in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Kirche, Schule und Wohlthätigkeit den Orden der eisernen Krone 2. Klasse verliehen.

Ueber den Unfall des Chefs des Generalstabes FML. Schönfeld wird geschrieben: Der General wurde durch einen Fächer niedergeworfen, kam jedoch durch einen glücklichen Zufall mit mehreren Kontusionen davon. Derselbe konnte sich ohne Beihilfe erheben, begab sich in eine nahegelegene Apotheke und von da nach Hause...

Die Tischfeier im israelitischen Mädchenwaisenhaus (Damjanichgasse Nr. 27), deren wir in unserer jüngsten Nummer erwähnten, findet morgen (Donnerstag), Vormittags 11 Uhr, statt.

Todesfälle. Der bekannte hiesige Architekt Leopold Kausek — der Erbauer des ungarischen Affekanzpalais und noch zahlreicher stilvoller öffentlicher und Privatbauten — ist gestern im 60. Lebensjahre an einem Herzleiden hier gestorben.

Eine hochherzige Stiftung. Der Reichstagsabgeordnete des Csurgóer Wahlbezirkes, Graf Emerich Somssich, hat — wie „Napló“ meldet — zum Besten der Gemeindefchule des Bezirkes eine Stiftung von 10,000 fl. gemacht.

Die Genossenschaft der Budapester Brauweinshändler und Liqueurfabrikanten hielt heute — forschungsweise — ihre Generalversammlung ab.

heutigen Generalversammlung bei der Behörde Protest erhoben hatte, heute jedoch nicht erschienen war. Die Bilanz wurde demnach bloß zur Kenntniß genommen und mit der Prüfung des Rechenschaftsberichtes der neu zu wählende Ausschuss betraut.

Der vierte Schauspielerkongress, welcher heute seine Berathung über das Statut des ungarischen Schauspielervereins, sowie über das Pensionsstatut deselben fortsetzt.

Zum Weihnachtsmarke des Frauenbildungsbereins (15. und 16. Dezember) sind die Vorbereitungen im vollen Zuge.

Zu dem vierfachen Kindesmord ist heute nur so viel Neues zu melden, daß die schwer verletzten Kinder sich bereits entschieden auf dem Wege der Besserung befinden.

Diebstahl beim Grafen Victor Zichy. Graf Victor Zichy verbrachte den Sommer nicht in Budapest und machte bei seiner, in den letzten Tagen erfolgten Rückkehr die unangenehme Wahrnehmung, daß in seiner Wohnung eine bedeutende Summe Baargeld und viele werthvolle Pretiosen gestohlen wurden.

Falsche Zwanzigkreuzer-Stücke, und zwar österreichische, circuliren wieder zahlreich, namentlich auf den hiesigen Wochenmärkten.

Ueberraschen. Die 70jährige Thelma Lubovics, welche Sonntag auf der Kerepesistraße durch einen Straßenbahnwaggon überfahren wurde, ist in Folge ihrer Verletzung bereits am Montag im Spital gestorben.

Theater, Kunst und Literatur.

Ein zahlreiches und distinguirtes Publikum füllte heute Abends den Prachtfaal des Hotel „Hungaria“, wo eine außerlesene Künstlergattung, dem Gesühle der Pietät für einen kranken Dichter folgenden, einen Novitäten-Abend zu Gunsten Karl Weckers veranstaltet hatte.

Der Gesangverein der „Ludovica-Academie“ hat den ausgezeichneten Sänger des Nationaltheaters, Lehel Dery, zum Chorleiter erwählt.

Gerichtshalle.

(Bezüglich der Duellaffären) hat der Untersuchungsrichter Follmann heute B. Ivor Kasa als Zeugen vernommen.

Offener Sprechsaal.*)

Das sehr beliebte echte Atzgersdorfer Kornbrot

zu haben bei Vogl Karoly, VII. Bezirk, Kerepesi-Platz 10.

Ueber Spielwerke.

Im Inzeratenthelle finden die verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn S. S. Selter in Wien.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückteren Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden. 1166

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Letzte Post.

Zur Krise in Frankreich

enthält die „N. Fr. Presse“ folgende telegraphische Mittheilungen:

Paris, 5. Dezember. Die Budget-Kommission beabsichtigt gestern noch nicht, ihre Erklärung abzugeben. Erst als die Deputirten die Note der „Agence Havas“ in den Couloirs vorfanden, wurde eiligst die Kommission zusammengerufen, da diese Note als Abbruch der Verhandlungen angesehen wurde.

Baragnon und Rouher wünschen wiederholt, daß über die Erklärung Ferry's die Debatte eröffnet und dann abgestimmt werde.

Inzwischen bestieg Gambetta die Tribüne. Er sagt: Rouher nannte die Budgetkommission das Instrument eines höheren Komite's, das nach Belieben die Kammer dirigire.

rauten das Land seiner Hilfsquellen nicht. Wir haben die Berichte über das ganze Budget vorbereitet, aber wir werden unser Geld, das Produkt unserer Opfer, nicht anders ausliefern, als wenn man sich vor dem nationalen Willen gebeugt haben wird, damit Frankreich wisse, ob die Nation regiert oder ob ein einziger Mensch kommandirt.

Der Redner wird von der Linken stehend erwartet. Im ganzen Hause herrscht Bewegung. Die Ministerbank war während der ganzen Sitzung leer.

Paris, 5. Dezember. Der Petitionssturm der Geschäftswelt wächst mächtig an. Elboeu fischte zwei Delegationen, die eine mit der Pariser Adresse gleichlautende Petition überbringen. Diese Petition trägt die Unterschrift aller 122 dortigen Fabrikanten.

Telegramme.

Aus den Delegationen.

Wien, 5. Dezember. (Wiener Ausgabe der „Pester Korrespondenz“.) Erste Sitzung der ungarischen Delegation. Es waren 54 Delegirte erschienen; seitens der gemeinsamen Regierung waren Graf Andrassy, Baron Hofmann und Graf Bylandt; seitens des ungarischen Ministeriums v. Tiby, Széll und Baron Wendheim anwesend.

„Ich könnte hier meine Anrede schließen, denn das, was ich sonst noch vorbringen könnte, wäre theils nur eine Wiederholung alles dessen, was an dieser Stelle bei ähnlichen Gelegenheiten schon gesagt wurde, theils würde es, da wir Alle von der hohen Wichtigkeit und Tragweite der uns vom Reichstage übertragenen ehrenvollen Mission und von der ersten Verantwortlichkeit durchdrungen sind, welche mit unserm in Gef.-Art. 12 vom Jahre 1867 präzise umschriebenen Aufgabem verbundene ist, nur den festgestellten Ausdruck unseres Rechts und Pflichtgefühls bilden.“

Graf Julius Andrassy legt das gemeinsame Budget für 1878 und die Schlussrechnungen des gemeinsamen Staatshaushaltes von 1875 vor. Der Minister macht zugleich die Mittheilung, daß Se. Majestät die Delegirten Freitag um 2 Uhr empfangen werde.

Hierauf wurden der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten und der Heeresauschuss in der Weise gewählt, wie sie in der zu Budapest gehaltenen Konferenz kandidirt wurden, und zwar: zum Präsidenten des Finanzausschusses Ziedényi, Referent Hartányi; zu Mitgliedern der Schlussrechnungen-Kommission: Hartányi, Graf Andor Bethlen, Baron Wobianer; zum Präsidenten des Heeresauschusses wurde Szlavy, zum Referenten Pulsky ernannt; in das Komite für auswärtige Angelegenheiten wurden gewählt: als Präsident Graf Béchy, als Referent Dr. May Falk.

Wie der „Pester Korrespondenz“ gemeldet wird, werden an der morgen um 1 Uhr stattfindenden Konferenz der ungarischen Delegation auch die gemeinsamen Ministertheilnehmen und wird über den Modus procedendi berathen werden.

Wien, 5. Dezember. Graf Andrassy theilte der österreichischen Delegation mit, daß der Kaiser dieselbe

Freitag, um 3 Uhr, empfangen werde. — Nach der Plenarsitzung konstituirten sich die gewählten Ausschüsse. Der Positionsausschuss wählte Gelferstorffer, der Budgetauschuss Herbst zum Obmann. — Im Budgetauschusse wurden die Referate über den Staatsvoranschlag vertheilt.

Wien, 5. Dezember. In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde Graf Ferdinand Trauttmansdorff zum Vizepräsidenten gewählt. — Die Versammlung brachte über Aufforderung des Präsidenten ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. — Graf Andrassy legte auf den Tisch des Hauses den Voranschlag pro 1878 und die Schlussrechnung pro 1875 nieder. — Das Haus nahm die Wahl der Ausschüsse vor. — Der Tag der nächsten Sitzung ist unbekannt.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die anwesenden ungarischen Minister haben heute den Grafen Andrassy davon verständigt, daß die ungarische Delegation mit Rücksicht auf die vielen Agenden, die noch im ungarischen Reichstage zu erledigen sind, nicht die Zeit finden werde, um das gemeinsame Budget sogleich in meritorische Verhandlung zu nehmen.

Wien, 5. Dezember. („Pub. Kor.“) Graf Andrassy wird jedenfalls ein Rothbuch unterbreiten; nachdem aber die Zusammenstellung eines solchen vor zwei Wochen nicht angeht und Graf Andrassy zwei Debatten über auswärtige Politik in einer Session nicht für richtig oder begründet hält, auch nicht zweimal Erklärungen abgeben will, wird der Minister auf eine eventuelle Interpellation jetzt auch nicht antworten.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) In unterrichteten Kreisen wird der Konstantinopler Meldung des „Standard“ — wonach Oesterreich-Ungarn gesonnen sein soll, dieselben Konzessionen, die Bulgarien gewährt werden sollen, auch für Bosnien und die Herzegowina zu sichern, und daß weiterhin Oesterreich-Ungarn Bosnien und die Herzegowina annectiren werde, für den Fall als Rußland Bulgarien beanspruchen sollte — mit aller Entschiedenheit widersprochen; vielmehr wird versichert, daß Oesterreich-Ungarn keineswegs über die Forderungen der Andrassy'schen Reformnote vom 30. Dezember 1875 hinausgehe, und daß absolut keine Bedingung und kein Preis existirt, hoch genug, um dafür die Annexion Bulgariens durch Rußland zuzulassen. Es wird hinzugefügt, daß es einer der Hauptpunkte der vor Beginn des Krieges seitens Oesterreich-Ungarns abgegebenen Erklärungen war, daß sich weder russischer, noch irgend ein anderer großmächtlicher Einfluß auf dem rechten Donauufer festsetze.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „N. Fr. Pr.“ enthält die folgenden Londoner telegraphischen Nachrichten: Eine Extra-Ausgabe der „Morning-Post“ meldet: Suliman Pascha eroberte Elena und erbeutete sechs Kanonen; er hofft, morgen Tirnowa einzunehmen. — Eine offiziöse Mittheilung des „Daily Telegraph“ erklärt, sowohl die russischen Forderungen, wie die türkischen Zugeständnisse für einen Friedensschluß wären der englischen Regierung vorgelegen; allein die Anschauungen beider Theile seien so verschieden, daß ein Mediationsvorschlag geradezu unmöglich erscheinen. — „Eastern Budget“ meldet aus Wien: Der Umstand, daß Rußland inmitten seiner Siege den Dreikaiserbund würdigt, wird hier als sehr beruhigend für die zukünftige Stellung Oesterreich-Ungarns im Orient betrachtet.

Berlin, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der gefrignete Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird allgemein als der Ausdruck der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vollzogenen Verständigung über die Friedensbedingungen angesehen. Bismarck kehrt heute hieher zurück.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Wora-Kaleh, 3. Dezember, berichtet man der „N. Fr. Presse“: Die Russen bombardirten gestern Grzerum heftig. Die Türken räumten die Position Tokman, welche sofort von den Russen besetzt wurde.

Berlin, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einem Petersburger Brief der russophilen „Post“ herrscht unter den russischen Soldaten und Offizieren wegen der Strapazen im Balkan eine große Mißstimmung. Man ist unzufrieden, für das bulgarische Gefindel und den panslawistischen Schwindel sich schlagen zu müssen.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Eine Depesche des „Tagblatt“ aus

Schumla meldet: Die türkische Offensiv gegen Tirnowa ist Thatsache. Andererseits wird berichtet, daß nach beschwerlichen Märschen die aus Osman-Bazar abmarschirten Divisionen Salim und Riz Pascha's die gänzlich unvorbereiteten Russen plötzlich angriffen und zurückschickten, bis Elena vordrangen und letzteres eroberten, mehrere zur neunten russischen Artillerie-Brigade gehörige Geschütze nahmen und zahlreiche Dragoner und ein Bataillon des Sewsker Regiments zu Gefangenen machten. — Nach Aussage russischer Gefangener kommandirte General Domrowski.

Konstantinopel, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Haltung des Vertreters Italiens in der Angelegenheit der beiden saftigen italienischen Schiffe erregt hier großes Befremden. Die Hoforte wäre zum Nachgeben bereit, wenn sie nicht damit ein gefährliches Präjudiz für die Wirksamkeit der Blokade zu schaffen befürchtete. Die schroffe, feindselige Haltung Italiens gegen die Hoforte, die noch einigermaßen die unruhige Haltung Deutschlands übertrifft, datirt schon von länger her und wird auf heimliche Abmachungen mit Rußland zurückgeführt.

Konstantinopel, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Mehmed Ali unterstehende Armee zählt bereits 80 Bataillone und soll auf 100 Bataillone gebracht werden. Es ist die Rede von einer neuerlichen Großvezerkrise; Ebdem Pascha soll von Savfet Pascha abgelöst werden, Achmed Bekir soll von Adrianopel abberufen und durch Djemil Pascha ersetzt werden. — Es wurden italienische Schiffe vor Antivari gesehen; dieselben sind bereits abgefeselt; die Nachricht, daß die Türken auf dieselben geschossen hätten, ist unrichtig.

Paris, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Unterrichtete Kreise halten den Austritt des Marschalls für bevorstehend.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Deutsch. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Ein Ministerwechsel ist bevorstehend, vielleicht bereits vollzogen. An Stelle Ebdem Pascha's wird Savfet Pascha Großvezer.

Wien, 5. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad: Der fürstliche Ukas von gestern enthält mehrere Ernennungen von Generalen und Stabsoffizieren bei der serbischen Operationsarmee und des Schumadja Korps. — Man erwartet in Regierungskreisen stündlich die Nachricht, daß der serbische Agent Konstantinopel verlassen habe. — Der Kassationsrath Protos ist in besonderer Mission in das russische Hauptquartier nach Bogot abgereist.

Konstantinopel, 5. Dezember. Ein Telegramm aus Sophia versichert unter'm Heutigen, Chakir Pascha rücke in der Richtung auf Etropol vor. — Mehmed Ali behauptet sich in Samarli.

Konstantinopel, 4. Dezember, 3 Uhr Nachmittags. Ein Telegramm Suleiman's über den gestrigen Sieg bei Elena, datirt aus Ahmetli, meldet: Die türkischen Kräfte, bestehend aus drei Brigaden, nahmen vorerst die Position Marjan, sodann successive alle russischen Verschanzungen in der Umgebung Elena's; die Russen hatten 16 Bataillone Infanterie und 24 Kanonen; die Verluste der Türken waren im Vergleiche zu den Verlusten der Russen geringfügig.

Bukarest, 5. Dezember. Die „Agence Russe“ meldet: Der griechische Generalkonsul, Rangate ist in Angelegenheit der Beschlagnahme griechischer Schiffe im schwarzen Meere in das russische Hauptquartier abgeleitet. — Der Kommandant der rumänischen Division in Com-Balanka erhielt den Befehl, den Vormarsch auf Widdin zu verlangsamen, um sich, wie man sagt, mit der serbischen Division Horvatic zu vereinigen. — Die Bevölkerung in der Umgebung Widdin's wurde zu den Waffen gerufen und wird in der Festung bewaffnet werden. Die Festung zählt 12,000 Mann Vertheidiger.

Berlin, 5. Dezember. Das preussische Abgeordnete hat den Antrag Richter's wegen Auskunft über die Verwendung des sequestrirten Vermögens des Königs von Hannover. Der Finanzminister erklärte, die Rechnungslegung gegenüber dem Staate sei durch ein bezügliches Gesetz ausgeschlossen; gegenüber dem König Georg werde selbe erfolgen, sobald dieser seinen übernommenen Verpflichtungen nachkommt. Das Vermögen befindet sich in verzinslichen Papieren im Deposito-

rium des preussischen Staates unangetastet; Bismarck habe niemals daran gerührt. Die Regierung werde in der Hauptsache ihren Standpunkt nicht ändern, so lange König Georg nicht aufhöre, zum Kriege und zu Feindseligkeiten gegen Preußen zu schüren. — Der Handelsminister erklärte, die Gerüchte über die durch ihn erfolgte Verwendung von Geldern des Welfenfonds seien total falsch.

Berlin, 5. Dezember. Nach der „Nordd. Allg. Zeitung“ sind die Vorschläge zur Herbeiführung des Provisoriums für die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen in amtlicher Form bisher nicht nach Berlin gelangt.

Paris, 5. Dezember. In dem heute veröffentlichten Schreiben des Senats-Vizepräsidenten Duclec (Republikaner) heißt es: Die Bureau-Fraktionen der Linken des Senats und der Kammer hatten das Recht, der von der „Agence Havas“ veröffentlichten Note ein Dementi entgegenzustellen, denn Niemand erhielt oder machte sich das Recht zu, in ihrem Namen zu sprechen. Duclec bemerkt weiter, daß er, persönlich vom Marschall konsultirt, in seinem eigenen Namen geantwortet und in einer Note seine Ansicht geäußert habe, das beste Mittel, der Kammer wirksame Garantien gegen den möglichen Mißbrauch des Auflösungsrechtes zu verschaffen und gleichzeitig die Würde des Präsidenten der Republik zu wahren, wäre der Zusammentritt eines Kongresses.

Konstantinopel, 5. Dezember. Ein Telegramm Suleiman Pascha's bestätigt die gestern erfolgte Einnahme der Positionen von Elena durch den General Fuad Pascha; die Russen wurden vollständig geschlagen, verloren elf Kanonen, zwanzig Kisten Munition und 300 Gefangene, worunter ein Oberst und drei Kapitäne, ferner 3000 Tode und Verwundete, worunter viele Offiziere; der Rest der russischen Streitmacht, welche den rechten Flügel der Armee des Czarenwitsch bildete, flüchtete in der Richtung gegen Tirnowa.

London, 5. Dezember. „Office Reuter“ meldet: In London fanden Unterhandlungen statt wegen einer türkischen Anleihe auf Grund der Garantie des Scheib; da dessen Bürgschaft für genügend befunden wurde, gelangt die Anleihe demnächst in London, Paris und Bombay zur Emission.

Bukarest, 5. Dezember. Die „Agence Russe“ schreibt: Es ist unbekannt, ob die Wiener Depesche der „Times“ richtig ist, welche sagt, England hätte eine Formel gefunden, um die Flotte die Dardanellen passieren zu lassen, ohne aus der Neutralität herauszutreten; wenn eine solche Formel gefunden sei, so würde dies zur Folge haben, den Widerstand der Hoforte bis auf's Aeußerste zu ermuntern und demgemäß die Russen zwingen, um den Frieden zu erreichen, Konstantinopel anzugreifen.

Agram, 5. Dezember. Die „Agramer Zeitung“ veröffentlicht das Landeshudget. Der Entwurf pro 1878 weist ein Gesamterforderniß von 3,312,234 Gulden auf, die Bedeckung beträgt ebensoviel. Bei der inneren Verwaltung kommt ein Mehrerforderniß mit 109,547 fl. vor. Die 45 Prozent sämmtlicher Steuern, welche Kroaten für den autonomen Bedarf erhält, beträgt 3,167,000 fl., gegen 1877 um 117,000 fl. mehr, die allgemeine Bilanz ist gegen früher um 130,000 Gulden besser.

Wien, 5. Dezember, 2 Uhr 10 Min. (Schlußkurse.) Kreditaktien 208.40, Anglo-Austrian 90.75, Galizier 246.25, Lombarden 77.—, Staatsbahn 258.75, Goldrente 74.50, Rente 63.50, Kreditlose 165.—, 1860er Lose 112.90, 1864er Lose 135.75, Napoleond'or 9.57.—, Münzdukaten 5.31.—, Silber 105.70, Frankfurt 58.20, London 119.30, Preuß. Kassenanweisungen 58.85, Unionbank —.—, Lirtenlose 11.50, Allgem. Baubank —.—, Anglo-Baubank —.—, Schwach.

Wien, 5. Dezember, 3 Uhr — Min. (Offizielle Schlußkurse.) Ungar. Grundlastungs-Obligationen 74.40, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 98.50, Salgo-Tarjaner —.—, Anglo-Hungarian —.—, ungar. Kreditaktien 196.—, Franco-Ungarian —.—, ungar. Pfandbriefe 93.25, Alsböbahn 113.—, Siebenbürger 103.50, ungar. Nordostbahn 109.50, ungar. Ostbahn 66.—, Ostbahn-Prioritäten 62.50, ungar. Lose 79.75, Heißbahn 175.—, ungar. Bodenkredit-Aktien 8.50, Municipalbank —.—, ungar. Schatzbons I. 112.75, do. II. 103.—, ungar. Goldrente 92.—.

Wien, 5. Dezember, 6 Uhr 20 Min. (Abend-Schlußkurse.) Dester. Kreditaktien 208.25, Anglo-Austrian 91.50, ungarische Kreditbank 197.—, Staatsbahn 259.50, Lombarden 76.75, 1860er Lose —.—, 1864er Lose —.—, ungarische Lose —.—, Silber —.—, Napoleond'or 9.56.—, Rente 63.45, Goldrente —.—, ungar. Bodenkredit —.—.

Berlin, 5. Dezember. (Schlußkurse.) Galizier 246.25, Staatsbahn 259.50, Lombarden 77.—, Papier —.—, Silber-Rente 55.50, Kreditaktien 35.50, 1866er —.—, 1864er —.—, Wien 169.15, 1877er 10 Millionen-Anlehen —.—, Ostbahn-Prioritäten 61.75, ungar. Goldrente 77.70, ungar. Ostbahn 53.—, ungar. Schatzbons 87.75, österr. Gold-Rente 63.—, Gedrückt — Na ch b ö r s e : Kreditaktien 354.—, Staatsbahn 441.—, Lombarden 132.—.

Frankfurt, 5. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 160.50, österr. Kreditaktien 176.—, österr. Reichsbankaktien 686.—, österr. Staatsbahn-Aktien 220.—, 1860er Lose —.—, 1864er Lose —.—, Papier-Rente

53 1/2, Silber-Rente 56.50, Lombarden 65.75, Galizier 208.50, ungarische Lose —.—, Gold-Rente 63 1/2, Schwach. — Na ch b ö r s e : Dester. Kreditaktien 175 1/2, Staatsbahn 219 1/2.

Berlin, 5. Dezember. (Produktmarkt.) Schluß. Weizen per Dezember Rm. 214.50, per April-Mai Rm. 207.50, Roggen Loko Rm. 139.—, per Dezember Rm. 139.—, per April-Mai Rm. 139.—, Mai-Juni Rm. 142.—, Hafer per Dezember Rm. 128.—, per April-Mai Rm. 136.50, Gerste Loko —.—, Rüböl Loko Rm. 73.—, per Dezember Rm. 72.80, per April-Mai Rm. 72.40, Spiritus Loko Rm. 50.50, per Dezember Rm. 50.20, per April-Mai Rm. 52.70, per Mai-Juni Rm. 52.90.

Liverpool, 4. Dezember. (Produktmarkt.) Weizen und Mais stetig, Weizen matt, Trübe.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das neuerdings auftretende Gerücht, daß der Papst gestorben sei, und der bekannt gewordene Wochenanweis der Staatsbahn wirkten zu Beginn der Mittagsbörse vernehmlich und veranlaßten eine weitere Reaktion in den Kursen der Spekulations-Effekten. Es notiren: Dester. Kreditaktien 208.60, Anglobank 90.50, Unionbank 61.75, ungarische Kreditbank 195.75, Bankaktien 806, Dampfschiff 343.—, Nordbahn 194.—, Staatsbahn 259.25, Lombarden 76.50, Galizier 246.—, Elisabeth-Weisbahn 160.50, Franz-Josephsbahn 127.50, Rudolphsbahn 116.—, Nordostbahn 111.—, Luptower Bahn 95.—, Kaschau-Oberberger Bahn 100.50, Alsböb 113.50, 1860er Lose 112.75, 1864er Lose 135.75, ungar. Lose 80.25, Papierrente 63.60, Silberrente 66.75, Goldrente 74.50, ungar. Goldrente 92.15, London 119.15 bis 119.50, Zwanzig-Francs-Stücke 9.55 1/2, Silber 105.60, Reichsmark 58.90.

Wiener Fruchtbörsen vom 5. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es notiren: Frühjahrswizen von 10 fl. 90 fr. bis 10 fl. 95 fr., Frühjahrsmais 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 50 fr., Mai-Juni-Mais 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 55 fr., Frühjahrshafers 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 45 fr., ungarisches Korn von 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 50 fr., Merkantil-Hafers von 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 5 fr., prompten Mais, alt, von 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 65 fr., neu von 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 40 fr. ab Wien per 100 Kilo.

Budapest, 5. Dezember.

(Die Budapester Handels- und Gewerbetammer) übersendet uns heute ihren Bericht über die Handels- und Verkehrsverhältnisse des Kammerbezirkes im Jahre 1876. Anerkennenswerth ist vor Allem, daß die Kammer diesmal ihren Bericht früher als gewöhnlich veröffentlicht, wodurch die darin enthaltenen Daten wesentlich an Werth und Verwendbarkeit gewinnen. Der Bericht gibt zunächst eine Schilderung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Lage, bespricht die Kreditverhältnisse und Kreditinstitute, die Situation und Betriebsverhältnisse der einzelnen Aktien-Unternehmungen und Genossenschaften, und geht dann in seinem zweiten Theile auf den Verkehr in den einzelnen Handelsartikeln über, wobei naturgemäß die Verhältnisse der Hauptstadt besondere Berücksichtigung finden. Unter der Rubrik „Wünsche und Beschwerden“ finden wir zahlreiche Gravamina, auf die sowohl die Handelskammer als die Presse wiederholt, aber leider bisher vergeblich, hingewiesen. Zu ihnen gehören eine zweifelsprechende Modifikation des Gesetzes über die Handels- und Gewerbetammer, eine Reform des Stempel- und Gebührengesetzes, die baldige Schaffung eines Konkursgesetzes, die Aufhebung des Schankregals, Reform des Konsulatswesens, Aufhebung des Kettenbrückenzolles und der Differentialtarife der Transportanstalten, die Ergänzung des Eisenbahnnetzes durch den Bau der Linien Budapest-Semlin, Budapest-Zalna und Budapest-Nesöhny, Schaffung eines Gesetzes, betreffend die Anfechtbarkeit der von Schuldner zum Nachtheile ihrer Gläubiger vorgenommenen Rechtshandlungen, gründliche Revision unserer Steuerergesse. Nichtsdestoweniger bieten auch die Ausweise über die gesammte Waarenbewegung in Budapest im Jahre 1876. Auf eine eingehende Kritik des einen ziemlich stattlichen Großhandels bildenden Jahresberichtes können wir uns nach der ersten flüchtigen Durchsicht nicht einlassen; doch wenn demselben auch manche Mängel, die ja schon in der Schwierigkeit der Beschaffung authentischer Daten eine Entschuldigung finden, anhaften, so bleibt der Bericht doch immer eine dankenswerthe Leistung, da derselbe für den Handels- und Gewerbetreibenden mancherlei wichtige Mittheilungen und Anregungen enthält.

(Schiffsverkehr in Budapest.) Am 4. Dezember landeten am linksseitigen Donau-Ufer folgende Fahrzeuge: 1. Schiff des Michael Eszery mit 45 Mtr. Kartoffeln, 5 Mtr. Obst und 1/2 Hektoliter Wein, aus Monostor; 2. Schiff des Paul Lubenbacher mit 2000 Mtr. Steinkohlen, aus Lath; 3. Flöße der Fabrik mit Bauholz, aus Garam; 4. Flöße des Leopold Haas mit Weinstöcken, aus Gran.

Bester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft. 5. Dezember. Die Spekulation richtet ihre Blicke gegenwärtig hauptsächlich nach Paris, und da die dortige Börse niedrigere Kurse sandte und der Konflikt zwischen den französischen gehedebenden Faktoren sich wieder schärfer zuspitzen scheint, so war auch in Wien und hier die Stimmung eine matte und die Kurse der Spielpapiere schlugen eine weiche Richtung ein. In anderen Effekten war wenig Geschäft.

Die Vorbörsen waren gänzlich geschäftlos, die nominellen Kurse waren: österr. Kredit 210.20, ungar. Kredit 196.

An der Mittagsbörse wurde Eisenbahnanlehen mit 98 1/2 geschlossen, 1874er Schatzbons mit 103 gefragt. Österr. Staatsbahnaktien, Anfangs mit 202 geschlossen, drückten sich nach Bekanntwerden des unbefriedigenden Wochenanweises auf 259.50. Pester Straßenbahn, deren nächster Coupon mit 13 fl. abgegeben wurde, drückte sich auf 143—144. Österr. Kredit eröffneten mit 210.40 und wichen bis 209.70, ungar. Kredit 195.50, 196.50 B. Mühlens behauptet, aber ohne Abklärung.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westerr Journal“.

Anstänfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Geld = Darlehen
auf Gold, Silber, Juwelen, Depot- und Versicherung bei höchster Sicherheit, billigen Zinsen und größter Sicherheit. (10,000 fl. Kautions sind amtlich deponirt.) Provinzialtrüge prompt in der Goldhandlung
S. Réthy & Co.
Savonarogasse 15, Budapest. Eingang auch im Hofe. 4540

Unter Garantie.
Wasserdichte Universalleder-Schmiede, womit Stiefel, Schuhe, Wagen- und alle Art Leder wenn es noch so stark und rissig wäre, andauernd weich und wasserdicht erhalten bleibt. Zu haben in Dosen à k. 30, 60, fl. 1, und fl. 3, mit Gebrauchsanweisung bei G. Schneider, Budapest. VI. gr. Seibgasse Nr. 25. 5711

Monatzimmer,
anständig möblirt, mit separatem Eingang, womöglich mit gänzlicher Verpflegung wird vom 1. Januar für eine Dame gesucht. Anträge unter „Monatzimmer“ an die Exp. 5716

Die Allgemeine Budapest
Pfandleih-Anstalt
belehnt von heute ab Gold, Silber, Effekten, Werthpapiere und Depotscheine zu den coulantesten Bedingungen. Bureau: IV. Bez., Leopoldgasse Nr. 6. 5614

„Franz Deak“
Allgemeiner Wohlthätigkeits-Verein nimmt neue eintretende Mitglieder bis zum Alter von 45 Jahren ohne Entziehung einer Incorporations-Gebühr auf. Die Aufnahme erfolgt in der Vereins-Kanzlei VI. Bez., Altagasse Nr. 13. Eingang auch vom Herminienplatz Nr. 9), Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 5-6 Uhr Abends. 5658

Ein Landauer-
Wagen, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 5694

30,000 fl. zu 8%
sind gegen Intabulation auf Budapest Häuser auch in kleineren Beträgen zu haben, ferner erhalten solche Kaufleute gegen Accpte billiges Geld. Näh. fl. Kreuzgasse Nr. 40, 2. St. 7, täglich von 1-2 Uhr 5712

I Hausinspektor,
4000 fl. Einlage, 1200 fl. Gehalt und Wohnung, 1 Hausinspektor, 2000 fl. Einlage, 800 fl. Gehalt und Wohnung, 1 Kassier, 2000 fl. Einlage, 1200 fl. Gehalt, 1 Kassier, 500 fl. Einlage, 60 fl. monatlich. 1 Kanzleidiener, 100 fl. Einlage 40 fl. Gehalt, 1 Kanzleidiener, 50 fl. Einlage, 30 fl. Gehalt, 1 Auferer, 600 fl. Gehalt, 2 Hausmeister, 1 Zinssant, 100 fl. Einlage, 40 fl. Gehalt, werden sofort placirt. Brunnengasse Nr. 4. 5713

I Hausinspektor,
3000 fl. Einlage, 1000 fl. Gehalt und Wohnung, 1 Kassier, 300 fl. Einlage 50 fl. Gehalt, 1 Kanzleidiener, 200 fl. Einlage, 50 fl. Gehalt, oder 25 fl. und ganze Verpflegung werden sofort acceptirt. Wäznerstraße 54, 2. St. 5714

Ein junger Mann,
welcher der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig ist, und 4-500 fl. Kaufion leisten kann, wünscht eine Kassiers- oder eine sonstige ihm entsprechende Anstellung zu erhalten. Näh. in der Exp. 5708

Abendkurs
für die die Staatsrechnungskunde hörenden Herren in der französischen doppelten Buchführung und auf Wunsch auch in der hierzu notwendigen Rechnungen. Die Herren von der Provinz werden in der Buchführung in 3 Tagen ausgebildet. Gewerbetreibende, welche ihre Bücher selbst führen wollen, werden hierzu in sehr kurzer Zeit vorbereitet. Auskunft Glerhägasse 13, Th. 6, zwischen 5-7 Uhr Abends. 5705

Vom Verkauft
ausgelöste Goldbringe, Uhren, Ketten und andere Juwelen für

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke
besonders empfehlenswerth, sind in schönster Fagon zu billigen Preisen an Lager bei **H. Hofmann, Goldhandlung, Kerepeserstraße 2, Bazar.** Besteht Gold- und Silberwaren etc. werden mit eigenem Gelde ausgestellt und im vollen Werthe gekauft. Umtausch und Kauf von altem Bruchgold und Silber. Provinz-Aufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 5718

Blacirungsanstalt
auf **S. Fischer, Scharnengasse 2,** empfiehlt den hohen Herrschaften die tüchtigsten **Erzieherinnen, Wonnens und Gepielinen.** Aufgenommen wird dabei eine Gouvernante, deutsch, ungar. und Slavisch, und ein sehr gebildeter Herr, Christ, gelehrt, Alter, Gehalt 600 fl., zu einem Grafen. 5704

Spezereihandlung
in der Provinz Eine im besten Betriebe stehende, gut sortirte Spezereihandlung in der Provinz, alles Geschäft, billiger Preis, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu übergeben. Näh. zu erfragen Neugasse 11, Th. 4. 5631

Ein Magistrats-
Beamter wird ersucht, beifuss Aufsicht eines Bittgesuches an das kön. Magistrat, seine Adresse sofort an die Exp. d. Bl. sub K. Nr. 27 gefälligst je eher anzuzeigen. 5709

1 Geschäftsgänger
Gesucht wird mit 100 fl. Kautions, Gehalt 50 fl. monatlich. Gdtergasse 14, 1. St. 10. 5715

Kern-Seife, Prima,
von heute ab fl. 33 per 100 Kilo, franco Bahn (ins Haus gestellt) für Local-Petroleum, amerikanisches, billigt en gros et en detail in der Petroleum- und Seifenfabrik - Niederlage, Radialstraßenbazar Nr. 18. 5717

Für ein Atelier
erfien Kanges wird ein tüchtiger Geschäftsführer gesucht; derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein und seine Umgangsmanieren besitzen. Diese Stelle könnte auch durch eine hierfür geeignete Dame besetzt werden. Hierauf Respektvolle wollen beifuss weiterer Besprechung sich unter Chiffre „Geschäftsführer 17“ poste restante Hauptpost wenden. 5703

Kaffeeschant
in gutem Gang ist Abreise halber sofort wegzugehen. Adresse in der Exp. 5671.

Ein Mädchen
welches gut Damentleider zu schneiden und auf der Nähmaschine nähen kann, wird sofort nach Szatmar aufgenommen. Adresse in der Exp. d. Bl. 5699

Verzeichniss

der bei der 38. Verlosung der 5%igen verlosbaren Pfandbriefe der priv. österr. Nationalbank am 3. Dezember 1877 gezogenen Nummern

Zu 5000 fl.
205 1495 1508 1620 1674 1815 2451 2636 2656 3128 3164 3646 3957 3975
4086 4127 4253 4383 4543 4725 4930 5073 5119 5920 6006 6246 6255 6520
6959 7180 7226 7310 7357 7859 8088 8177 8223 8281 8311 8605 8955 8998
9091 9125 9165 9184 9236 9560 9594 9870 10094 10220 10755 10951 11081
11143 11242 11257 11434 11604 11716 11719 11840 11841 12141 12174 12283
12659 12789 12937 13134 13175 13269 13299 13372 13802 13839 13847.

Zu 1000 fl.
14705 14707 14831 14837 14839 13840 19391 19395 19598 19400 24841
24844 24845 24846 24847 24848 24849 24850 25931 25932 25933 25935
25936 26601 26602 26603 26604 26605 26606 26608 26609 26767 26768
26769 26770 27661 27665 27666 27667 30561 30568 30569 30570 31991
31993 31994 31996 31997 31998 33352 33354 33355 33356 33357 33358
33359 33360 33881 33882 33883 33884 33886 33887 33889 33890 34901 34902
34903 34904 34905 34906 34907 34909 34910 36132 36137 36138 36140
36861 36862 36863 36864 36865 36866 36867 36868 36869 36870 37221
37224 37229 37230 38312 38313 38314 38315 38316 38317 38601 38602
38603 38604 38605 38606 38607 38608 38609 43691 43692 43693 43694
43695 43697 43698 43699 43700 46314 46317 46320 48291 48292
48294 48295 48296 48297 48298 48299 48300 54131 54134 54135 54136
54137 54138 54139 54140 57151 57153 57156 57157 57158 58370 58651
58652 58653 58654 58655 58656 58657 58659 58660 59325 59326
59327 59328 59329 61841 61843 61844 61845 61846 61847 61848 61849
61850 62212 62213 62214 62215 62216 62217 62218 62219 62561 62564
62565 62566 62567 65351 65352 65353 65354 65355 65356 65357 65358
65360 65731 65732 65733 65734 65735 65736 65737 65738 65739 65740
65771 65772 65773 67452 67453 67454 70051 70052 70053 70054 70055
70056 70057 70058 70059 70060 72614 72615 72616 73781 73782 73783
73784 73785 73786 73787 73788 73789 74181 74182 74183 74184 74185
74186 74187 74188 74189 74190 74411 74412 74413 74414 74420 75111 75112
75113 75114 75115 75116 75117 75119 75120 77251 77252 77253 77254
77255 77258 77259 77260 78792 78793 78794 78797 78798 78799 78800
79551 79552 79553 79554 79555 79557 79558 79559 79560 79791 79792
79793 79794 79795 79797 79798 79799 79800 80251 80252 80253 80254
80255 80256 80257 80258 80259 80260 80361 80362 80363 80364 80365
80366 80367 80368 80369 80370 81091 81092 81093 81094 81095 81096
81097 81098 81099 81100 83961 83962 83963 83964 83965 83966 83967
83968 83969 83970 84701 84702 84703 84704 84705 84706 84708 84709
84710 85571 85572 85573 85574 85575 85576 85577 85578 85579 86521
86522 86523 86524 86525 86526 86527 86528 86529 86530 86681 86682
86683 86684 86685 86686 86687 86688 86689 86690 92431 92432 92433
92434 92435 92436 92437 92438 92439 92440.

Zu 100 fl.
1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1181 1183 1184 1188 1189
2551 2552 2554 2555 2556 2557 5475 5476 5477 5478 5479 5480 6391 6392
6393 6394 6395 6396 6397 6398 6399 6400 8751 8752 8753 8754 8755 8756
8757 8758 8952 8953 8955 8957 10185 10186 10189 10190 12322 12323
12324 12325 14391 14395 14296 14397 15162 15163 15164 15165 15167
15169 15170 16122 16123 16124 16125 16126 16127 16128 16129 16130
16879 16880 16932 16934 16935 16937 16939 16940 17651 17652 17657
17658 17659 17660 18892 18895 18899 19823 19824 19825 19826 19828
19829 20991 20995 20997 20998 20999 23031 23032 23033 23034 23035
23036 23037 23038 23039 23040 24523 24524 24525 24526 24527 24528
24530 25081 25083 25085 25086 25087 25088 25089 25090 29305 29306
29307 29308 29310 29881 29886 29887 29888 29889 29890 30931 30932
30933 30935 30936 30937 30938 30939 31515 31516 31517 31518
32271 32273 32274 32275 32276 32277 32278 32280 32941 32942 32943
32944 32945 32946 32947 32948 32949 32950 35261 35263 35264 35265
35267 35270 35871 35872 35873 35874 35875 35876 35877 35878 35879
35880 38193 38194 38200 38371 38372 38373 39831 39832 39833 40361
40363 40364 40365 40366 40367 40370 41614 41615 41616 41618
41619 41620 44262 44263 44264 44265 44266 44267 44268 44269 44270
45371 45372 45373 45374 45375 45377 45378 45379 45380 46901 46902
46903 46904 46905 46906 46907 46908 46909 46910 47211 47212 47213

47214 47215 47218 47219 47220 47821 47822 47823 47824 47825 47826
47827 47828 47829 47830 49731 49732 49733 49734 49735 49736 49737
49738 49739 49740 50191 50192 50193 50194 50195 50196 50197 50198
50199 50200 50341 50342 50343 50344 50345 50346 50347 50348 50349
50350 50821 50822 50823 50824 50825 50826 50827 50828 50829 50830
51331 51332 51333 51334 51335 51336 51337 51338 51339 51340 53861
53862 53863 53864 53865 53866 53867 53868 53869 55273 55274 55275
55276 55277 55278 55279 55280 56401 56402 56403 56404 56405 56406
56407 56408 56409 56410 56881 56882 56883 56884 56885 56886 56887
56888 56889 56890 59461 59462 59463 59464 59465 59466 59467 59468
59469 59470 59471 59472 59473 59474 59475 59476 59477 59478 64192
64193 64194 64195 64196 64197 64198 64199 64200 64781 64782
64783 64784 64785 64786 64787 64788 64789 64790 65751 65752 65753
65754 65755 65756 65757 65758 65759 65760 66811 66812 66813
66814 66815 66816 66817 66818 66819 66820 67531 67532 67533 67534
67535 67536 67537 67538 67539 67540.

Die gezogenen Pfandbriefe werden bei der Hypothekar-Kredits-Kasse der Nationalbank in Wien ausbezahlt. — Die Verzinsung derselben erlischt am 1. Jänner 1878, oder wenn die Kapitals-Behebung früher erfolgt, am Tage der Auszahlung des Kapitals.

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Zu 5000 fl.
3969 5632 6623 7441 9416 12503 13626.
4762 6610 7160 9415 9578 12905.

Zu 1000 fl.
6451 6453 7313 10656 12690 15022 16263 21701 21702 21709 21822 21824
22311 22316 22613 23116 23117 23118 23120 24712 31328 31548 34957
35181 35182 35835 37231 37621 37623 38148 38150 40655 40656 41237
42670 43179 44107 44109 45776 45852 45853 49283 49284 49286 49289
55033 57501 57502 57503 57505 57506 57509 57510 58772 58773 59267
59576 59796 64896 64897 64898 64899 64900 64958 65084 65783 65914
67255 67256 67257 67258 67259 70159 70160 70224 70225 70226 70661
71635 71640 72901 72902 77709 77710 78708 78775 78776 78777 78778
78779 81034 81342 81510 81511 81519 81520 83722 83766 83767 83768
85141 85142 85143 85144 85145 86900 87085 88163 88165 88166 88169
88170 88281 88282 88283 88284 88285 88286 88400 89193 90969 90970
92204 92203 92209 92210 93632 93633 93634 93635 93637 93638 93639

Zu 100 fl.
1341 1410 2371 2378 2380 2953 3073 3236 3413 3950 5213 5218 6035 6586
6589 6795 8599 10032 10327 11026 11027 11226 11261 11263 11267 11442
11443 11954 11955 11956 11957 12493 12498 13156 13157 13182 13184 13185
13186 13187 13795 13800 14278 14279 15104 15107 16829 17171 17179
19082 19433 19437 19438 19465 19591 19651 19653 19654 19657 19659
19766 20992 21943 21946 21950 22303 22304 22306 22307 22308 22309
22310 22632 22633 23801 23806 23807 23808 24044 24045 24046 24047
24048 24049 24050 24051 24052 24059 24060 24072 24517 24711 25527
26634 26754 26757 26758 26792 26793 26794 25795 26800 27132 27134
27136 27140 27261 27266 27267 26301 17308 27309 27310 27509 27911
28416 28417 28418 28419 28420 28486 28487 28488 28489 28490 28560
29214 29323 50199 30311 30320 30795 30798 30919 31672 31677 31678
32516 33504 33835 33836 33837 33838 33839 34574 34575 34576 35141
35143 35144 35146 35422 35462 35465 35984 36043 37303 37307 37308
37675 37676 37677 38462 38464 38467 38470 35645 38737 40763 40908
41100 42583 42584 42585 42638 42851 43545 43546 43640 44360 46023
47321 48062 48406 48996 49326 49327 49550 49571 49575 49580 50390
50609 51362 51363 51364 51368 51369 52452 53021 53024 53026 53027
53029 53030 54062 54063 54069 55008 55009 55581 55582 55893
55894 55895 56331 56332 56336 56337 56338 56339 56390 57342 57343
57345 58750 59551 59553 59554 59555 59556 59557 59558 59559 59752
59753 59754 60501 60502 60503 60504 60505 60506 60507 60508 61295
61296 61297 61298 61299 61398 61399 61774 61776 61777 61780 62749
63299 63300 63601 63602 63605 63606 63607 63608 63609 63610 63864
63866 64452 64453 64459 65091 65092 65093 65094 65095 65096 65097
65098 65099 65100 65305 95306 65307.

Zugleich wird aufmerksam gemacht, dass die Verzinsung dieser unbehobenen Pfandbriefe an den jeweilig bestimmten Terminen erloschen ist, und daher die auf spätere Verfalls-Termine lautenden Zinsen-Coupons derselben von der Nationalbank nicht eingelöst werden. 1459

Wien, am 3. Dezember 1878.

VON DER DIREKTION.